

PRESSEMITTEILUNG

Frankfurt am Main, Juni 2017



25. Juni 2017: International Choir Frankfurt führt 'Magnificat mal 2' auf

Konzert an Telemanns 250. Todestag überrascht zusätzlich mit moderner John Rutter Vertonung

Seit 1984 gehört der ICF mit seinen rund 100 aktiven Sängerinnen und Sängern zu den großen Konzertchören der Region. Für die meisten ist das Singen ambitioniertes Hobby, dem die professionelle Leitung von Wolfgang Grimm künstlerisch und musikalisch Flügel verleiht - nicht zu überhören bei den bislang aufgeführten Werken von Mozarts ‚Requiem‘, Puccinis ‚Messa di Gloria‘ bis Händels ‚Der Messias‘, deren Darbietung u.a. auch in der Alten Oper vor großem Publikum stattfand. Anlässlich des 250. Todestages von Georg Philipp Telemann am 25. Juni 2017 präsentiert der ICF das ‚Magnificat anima mea dominum‘ auf einzigartige Weise. In seinem Konzert vereint der Frankfurter Chor den musikalischen Stil Telemanns mit dem des ‚Enfant terribles‘ der Kirchenmusik John Rutter und würdigt damit den berühmten Lobgesang Marias. Ein kontrastreicher Ohrenschaus sowohl für Liebhaber der Klassik als auch der Moderne.

Der Lobgesang Marias zur freudigen Botschaft, der Welt werde ein Erlöser geboren - das Magnificat - gehört zu den Grundtexten des Christentums und ist eine der drei neutestamentlichen Cantica und fester Bestandteil kirchlicher Liturgie. Orthodox im Rahmen des Morgen- und Nachtgebets, katholisch als Höhepunkt des abendlichen Vespertagesdienstes in 10 Verse gegliedert, die mit der Doxologie „Gloria Patri“ abgeschlossen werden. Die früheste mehrstimmige Magnificat-Vertonung ist ein anonymes englisches Fragment aus der Mitte des 14. Jahrhunderts.

Ihr Kontakt für Rückfragen:

Margarete Post
Mobil (0176)102 41 616
margarete.post@t-online.de

ICF e.V.
International Choir Frankfurt

Friedberger Anlage 20
60316 Frankfurt am Main

Telefon (069) 62 94 29
info@internationalchoir.de
www.internationalchoir.de

Vorstand:
Margarete Post
Annett Warnke

Künstlerische Leitung
Wolfgang Grimm

Frankfurter Volksbank eG
IBAN DE 375 019 0000 156 604
BIC FFVBDEFF

Danach folgen eine Vielzahl von Vertonungen u. a. von Dufay di Lasso (der allein über 100 Magnificat-Vertonungen geschrieben hat), Palestrina, Monteverdi bis zu Schütz und J. S. Bach.

Zum 250. Todestag von Georg Philipp Telemann am 25. Juni 2017 führt der ICF das Magnificat in zwei sehr unterschiedlichen Vertonungen auf:

Telemanns klassisches ‚Deutsches Magnificat‘, das mit Luthers Übersetzung der Zeile „Meine Seele erhebt den Herrn“ beginnt. Und John Rutters Variante, die 1990 in der New Yorker Carnegie Hall ihre Uraufführung erlebte. Fast unbemerkt belässt er oft die originalen Psalmmelodien und passt sie geschickt in ‚sein Magnificat‘ ein. Zusätzlich zum lateinischen Text wählte Rutter ein englisches Gedicht des 15. Jahrhunderts, das Maria mit einer Rose vergleicht: „Of a Rose, a lovely Rose, of a Rose is all my song“ - eindrucksvoll vom Chor gesungen.

Die allgemein übliche Schreibweise war die geraden und ungeraden Verse im Wechsel solistisch und chorisches zu schreiben. So teilt auch Telemann die einzelnen Abschnitte in chorische und solistische Nummern auf, die von einem kleinen Instrumentarium mit Altblockflöten, Oboen und Streicher begleitet werden. Rutter dagegen überrascht bereits in den ersten Takten durch temperamentvollen Rhythmus mit Einsatz von Pauken, Schlagzeug, Bongos, Tamburin, Glockenspiel und Orgel. Dabei benutzt er alle Farben des heutigen Orchesterklangs bis hin zu fast rein percussiven Passagen. Er kommt mit nur einer Sopranistin aus, die in den gemeinsam vorgetragenen Stücken über dem Chor schwebt.

John Rutter wurde 1945 in London geboren und erhielt seine erste musikalische Ausbildung als Chorsänger an der Highgate School. Rutter studierte dann am Clare College in Cambridge Musik und war von 1975 bis 1979 dessen Musikdirektor. 1981 gründete er die Cambridge Singers, einen professionellen Kammerchor, der sich hauptsächlich auf Plattenaufnahmen konzentriert und Rutter leitet die Singers bis heute. Er gilt gegenwärtig als einer der bedeutendsten und populärsten Komponisten von Chor- und Kirchenmusik. Daneben hat er ein Klavierkonzert, zwei Kinderopern, Fernsehmusik sowie Stücke für Gruppen wie das Philip Jones Brass Ensemble oder die King's Singers komponiert. Seine bekanntesten Werke sind aber zweifelsohne das Requiem (1985) und das Magnificat aus dem Jahr 1990. Rutter erhielt für seine Musik viele

internationale Preise. Seine Kritiker unterstellen Rutter gerne eine Nähe zur Popmusik, doch dieser unkonventionelle Aspekt macht offensichtlich das Geheimnis seines Erfolges aus.

Seite
3

So wird auch das Konzert am 25. Juni ein unkonventionelles Kontrastprogramm, dem die 100 Sängerinnen und Sänger mit Freude und Leidenschaft entgegen fiebern. Unter der musikalischen Leitung von Wolfgang Grimm haben sie das in Tradition und Moderne vereinte Magnificat sechs Monate einstudiert. „Nach der massiven h-Moll Messe von Bach im Oktober letzten Jahres, stand uns der Sinn nach einem schwungvollen, energiegeladenen Stück. So kamen wir auf die Idee, am Todestag von Telemann das Magnificat in diesen zwei spannenden Vertonungen aufzuführen,“ erklärt Grimm. Er kann stolz auf die Leistungen seines ICF sein, denn die gesangliche Güte, die von den ausnahmslos als Laiensänger tätigen Chormitgliedern mittlerweile präsentiert wird, ist bemerkenswert.

Wolfgang Grimm hat sein Können seit 1984 u. a. in den Dienst des ICF gestellt. Er gründete den Chor und leitet ihn bis dato auf sehr hohem musikalischem Niveau und mit außerordentlicher Professionalität. Auf Grund seiner besonderen Begabung wurde er bereits mit 16 Jahren zum Studium an der Staatlichen Hochschule für Musik und Darstellende Kunst in Frankfurt am Main zugelassen. Und so hat der Chor unter seiner 33 Jahre währenden künstlerischen Führung viele bedeutende Werke der Chorliteratur aufgeführt, u.a.:

- ◆ Johannes Brahms – *Ein deutsches Requiem*,
- ◆ Joseph Haydn - *Die Jahreszeiten, Die Schöpfung*
- ◆ Gioachino Rossini – *Stabat Mater und Petite Messe solennelle*
- ◆ Felix Mendelssohn-Bartholdy - *Symphonie Nr. 2 (Lobgesang), Paulus*
- ◆ Wolfgang Amadeus Mozart - *Requiem*
- ◆ Franz Schubert – *Messe in Es-dur*
- ◆ J.S. Bach: *Weihnachtsoratorium, Kantaten I-III*
- ◆ J.S. Bach: *h-Moll Messe*
- ◆ Giacomo Puccini *Messa di Gloria*

Im Alltag aktiv als Kirchenmusiker und Inhaber des Organistenamtes der Evangelisch Reformierten Gemeinde im Westend, setzt er seine Musik als kreatives Bindeglied für Menschen und mit Menschen ein. Und ist dadurch in Frankfurt zu einer festen Größe geworden. Die Initiative ‚Raus aus dem Büro, rein in die Kirche‘ bietet den Beschäftigten der umliegenden Banken dienstags für die Mittagspause entspannende Orgelmusik zur Inspiration an. Und jeden Mittwoch wird offiziell zum ‚Lunchbreak‘ in der Kirche eingeladen – musikalische Schmankerl inklusive, versteht sich. Damit und mit der Leitung des International Choir Frankfurt ist leider Ende 2017 Schluss, denn Grimm geht in den Ruhestand. Rund 50 Jahre hat er sein Talent und seine Kraft der Musik gewidmet, die jetzt nur noch ganz privat Teil seines Lebens sein wird. Mit dem ‚Bach’schen Weihnachtsoratorium‘ wird er von seinen Frankfurter Zuhörern und von seinem ICF, am Samstag vor dem 3. Advent, Abschied nehmen. Das traditionelle Konzert mit ‚Weihnachtsliedern aus aller Welt‘ am 3. Adventsabend dirigiert dann schon sein Nachfolger bzw. seine Nachfolgerin (die Bewerbungsgespräche laufen im Moment).

Konzertdaten und Fakten in Kürze:

Magnificat – G.Ph. Telemann und John Rutter

25. Juni 2017 um 19.00 Uhr

Heiliggeist Kirche, Kurt-Schumacher-Straße 23, Frankfurt/Main

Musikalische Leitung: Wolfgang Grimm

Sopran: Miyuko Matsumoto

Alt: Annette Beck

Tenor: Joachim Streckfuss

Bass: Wolfgang Weiss

Orchester: Consortium Musicum Frankfurt

Eintritt 22 Euro/ermäßigt 18 Euro

Kartenverkauf: Frankfurt Ticket, Hauptwache B-Ebene, Abendkasse und im Internet

Weitere Informationen gibt es unter www.internationalchoir.de

10.537 Zeichen - Belegexemplar erbeten

? Am 25. Juni führen Sie mit dem International Choir Frankfurt in der Heiliggeist Kirche das Magnificat auf. Und das in doppelter Version, in zwei sehr unterschiedlichen Vertonungen. Wie kam es zu dieser ungewöhnlichen Idee?

W. Grimm: „Lange Jahre hatte ich die Magnificat-Noten von Telemann bereits in meinen Überlegungen für ein ICF-Konzert in petto. Und vor zwei Jahren brachte einer unserer Tenöre die Noten von John Rutter zu den Proben mit, nachdem er eine Aufführung seiner Komposition in Bad Nauheim erlebte. Diese fand ich überaus interessant. Als es dann anlässlich unserer Mitgliederversammlung im letzten Jahr um die Abstimmung zwischen zwei Konzertprojekten für 2017 ging, habe ich auch das Kontrastprogramm Telemann-Rutter vorgeschlagen.“

? Offensichtlich konnten Sie den Chor problemlos überzeugen?

W. Grimm: „Ja, die Mehrheit fand den stilistischen Kontrast zwischen Barock und Moderne absolut spannend und beide Stücke nebeneinander zu stellen ist ein reizvolles Experiment. Rutters Magnificat-Vertonung überzeugt durch seine für klassische Kirchenmusik vollkommen unkonventionelle, erfrischende Weise. Geprägt von temperamentvollen südamerikanischen Rhythmen mit großem Schlagwerk. Wir werden zwar die Kammermusikversion singen, doch auch diese kommt sehr üppig daher. Einfach ein Genuss.“

? 2016 wagten Sie sich ja an das Monument der Kirchenmusik, die h-Moll Messe von Johann Sebastian Bach. Ein Kraftakt für die Sänger und für Sie als Dirigent. Hat die Wahl für 2017 auch damit zu tun?

W. Grimm: „In der Tat, Bach ist kein Barockpüppchen, sondern schwere Kost. Für alle Beteiligten. Auch für das Publikum, da es 2,5 Stunden ausharren muss. Auf harten Kirchenbänken, wohlgermt. Die beiden Magnificat-Stücke werden zusammen 1 h und 10 Minuten dauern, eine gut verdauliche Zeit, die niemanden überfordert. Wir alle hatten nach der Herausforderung h-Moll Messe einfach auch Lust, ein fröhliches,

energiegeladenes Werk einzustudieren und dann vor Publikum zu singen. Magnificat ist im Grunde das älteste Weihnachtslied, d e r Lobgesang Marias. Ein Text, der viele berühmte Komponisten wie Vivaldi, Schütz, Bach und eben auch Telemann inspiriert hat. Und 2017 steht offiziell im Zeichen Telemanns, da er seinen 250sten Todestag hat. Just an unserem Konzertdatum: am 25. Juni. In Hamburg wird deshalb ausgiebig mit Telemann-Konzerten gefeiert, doch die wenigsten wissen, dass Telemann eine Zeitlang auch in Frankfurt lebte und in der Katharinenkirche wirkte. Auch aus diesem Grunde wollten wir etwas Besonderes zur Aufführung bringen, das eine Hommage an seine Kunst darstellt und den Menschen Freude bereitet. Die Kombination mit dem Freigeist Rutter bietet Frankfurt ein spezielles Bonbon. In meinen Konzert-Recherchen konnte ich nichts dergleichen finden.“

? Erlauben Sie die Frage, ob dieses exzeptionelle Kontrastprogramm auch etwas damit zu tun hat, dass Sie mit dem Jahr 2017 Ihre musikalische Karriere beenden?

W. Grimm: „Als ich die Aufführung plante, spielte meine persönliche Entscheidung, in den (Un)ruhestand zu gehen, keine Rolle. Ich werde am 3. Advent mit dem ‚Bach’schen Weihnachtsoratorium‘ zum allerletzten Mal vor den Chor und das Frankfurter Publikum treten, dies wird mein offizielles Abschiedskonzert sein. Dennoch ist das Magnificat-Kontrastprogramm selbstredend eines der Highlights in meinen 33 Jahren mit, für und rund um den International Choir Frankfurt.“

? Sie haben den ICF vor 33 Jahren gegründet und zu dem gemacht, was er ist. Eine Meisterleistung, da die musikalische Güte für einen Laienchor außerordentlich ist. Gibt es etwas, auf das das Sie besonders stolz sind?

W. Grimm: „Ich gestehe, als ich 1984 anfang, war mein Traum: ein einziges Mal mit dem ICF in der Alten Oper singen. Und es erfüllt mich wahrlich mit Stolz, dass es mir mit diesen wunderbaren Sängern und Menschen nicht nur einmal vergönnt war, auf dieser berühmten Bühne zu stehen. Insgesamt ganze 3 Mal durften wir in der Alten Oper Konzerte geben. Zum 20jährigen Jubiläum führten wir ein Mendelssohn-Konzert

mit den Psalmen 114 „Da Israel aus Ägypten zog“ und Psalm 95 „Kommt, lasst uns anbeten“ und der Symphonie Nr. 2 „Lobgesang“ auf, 2009 zum 25jährigen Jubiläum ‚Paulus‘ von Mendelssohn und 2014 zum 30jährigen Jubiläum als Höhepunkt das ‚Verdi Requiem‘. Eine Art Abschluss, wenn ich es heute reflektiere. Ich denke, mehr kann man sich als Chorleiter wirklich nicht wünschen. Dafür bin ich sehr dankbar. Allerdings widme ich mich seit rund 50 Jahren der Musik, da ich bereits als Teenager in die professionelle Laufbahn startete. So möchte ich nun für die verbleibende Lebenszeit eine Zäsur vornehmen, um mich zeitlich auch anderen wichtigen Inhalten widmen zu können.“

?Herzlichen Dank für dieses Gespräch?